

LEICHTATHLETIK

Kleine Sticheleien unter Laufkollegen

Clemens Bleistein und Johannes Hillebrand schlagen dem Osterlauf-Sieger der vergangenen beiden Jahre, Sebastian Nadler, ein Schnippchen. Der Freisinger schlägt auf seiner Facebook-Seite zurück.

VON HORST KRAMER

Lohhof – Wenn es ihn nicht schon seit 22 Jahren gäbe, müsste man ihn erfinden: den Lohhofer Osterlauf. Er ist eine Art Klassentreffen der gesamten Laufszenen im Großraum München, auf das sich alle freuen. Heuer ganz besonders, denn weil Ostern schon am kommenden Wochenende gefeiert wird, war die Lohhofer Veranstaltung der erste große Straßenlauf nach dem Winter. „Wir hatten schon befürchtet, dass wir den Lauf im Schneegestöber abhalten müssen“, berichtet Organisator Axel Schröter angesichts des Wintereinbruchs in der vorvergangenen Woche. Stattdessen strahlte am Samstag die Sonne mit Schröter und seinen Kollegen vom SV Lohhof um die Wette.

Vielleicht war das einer der Gründe, warum das Rennen heuer besonders prominent besetzt war. Darunter ein bundesdeutscher Spitzenmann wie Clemens Bleistein (LG Stadtwerke München), Fünfter über 5000 Meter bei den Deutschen Meisterschaften vor zwei Jahren (Bestzeit: 13:44 Minuten), und die aktuelle Bayerische Vizemeisterin über zehn Straßenkilometer, Katka vom Dorp (PTSV Rosenheim). Bleistein hatte sich sehr kurzfristig zu einer Teilnahme entschlossen. „Ich habe erst am Freitag von dem Rennen erfahren“, berichtet der 25-Jährige. Von wem, war klar: von seinem Vereinskameraden Johannes Hillebrand, der schon vor Wochen angekündigt hatte, beim Osterlauf zu starten. Dass beide dort auf den Freisinger Sebastian Nadler, den Sieger der vergangenen beiden Jahre, treffen würden, war ihnen bekannt. Und hier wird die Geschichte interessant.



Bestes Laufwetter: 360 Athleten gehen über die Zehn-Kilometer-Strecke an der Start.

FOTOS: GERALD FÖRTSCH



Rivalen des Straßenlaufs: Sieger Clemens Bleistein und Johannes Hillebrand (v.l.) hängen Sebastian Nadler beim Lohhofer Osterlauf ab.



Nadler hatte sich im vergangenen Jahr auf seiner Facebook-Seite darüber mokiert, dass Kader-Athleten der LG Stadtwerke überhaupt an Volksläufen teilnehmen würden. Die Münchner wiederum wiesen darauf hin, dass der Freisinger zehn Jahre lang bei der Bundeswehr dem militärischen Fünfkampf quasi profimäßig nachgegangen war.

Seit 2014 fungiert Nadler als Geschäftsführer bei einem Freisinger Fitnessstudio. „Im Vergleich dazu bin ich ein Hobbysportler“, kommentiert Hillebrand, ein dreifacher Va-

ter, der bei einem kommunalen Unternehmen in Fürstfeldbruck beschäftigt ist. Bleistein wiederum hat gerade sein Medizinstudium abgeschlossen und promoviert zurzeit. „Da bleibt nicht viel Zeit für Sport“, sagt Hillebrand.

Sportlich war zwischen den Dreien eigentlich alles klar: Hillebrand ließ Nadler in den vergangenen Jahren regelmäßig hinter sich, Bleistein spielt sowieso in einer anderen Liga. Dieses Ranking galt bis zum Münchner Nikolauslauf. Nadler steigerte im Olympiapark seine Zehn-Kilometer-Best-

zeit von einer hohen 31-Minuten-Zeit auf starke 30:48 Minuten. Und ließ dabei Hillebrand hinter sich. In Folge gewann Nadler auch die Ismaninger Winterlaufserie souverän, erneut vor Hillebrand. Der lange Brucker verbeugte sich nach dem dritten Rennen: „Sebastian ist einfach gut drauf, das muss man anerkennen.“

Doch heimlich sann er wohl auf eine Revanche und meldete sich für Lohhof an. Doch dort nahm Nadler den Wettkampf nicht an. „Mein Hauptziel ist es, verletzungs-

Lukas Bilato gewinnt Kinderrennen

Bei den Frauen lag die 41-jährige **Bianca Meyer**, eine ziffache Bayerische und mehrfache Deutsche Meisterin, die ersten drei Kilometer in Front. Dann zog **Katka vom Dorp** an ihr vorbei und gewann in 37:32 Minuten vor Meyer in 38:02 Minuten. Schnellste Vereinsläuferin aus dem Münchner Norden war die junge **Vici Biberger** (TSV Ismaning) als 24. in 47:09 Minuten. **Michael Bischoff** (TSV Ismaning) lief als 35. der Herrenwertung in 39:04 Minuten ein, eine Sekunde vor Lokalmatador **Loic Kulow** (SV Lohhof). Bei den Kindern lagen ebenfalls die Ismaninger vorne: **Lukas Bilato** sprintete in 7:58 Minuten über den 2,2-Kilometer-Parcours, bei den Mädchen hatte **Anastasia Vasilyeva** (MRC München) nach 8:36 Minuten die Nase vorne. Das schnellste Mädchen-Team stellten die Gastgeber von der Leichtathletik-Abteilung des SV Lohhof mit **Estelle Kulow, Marie Baier** und **Melina Krenn**. Bei den Buben gewann eine Crew des bosnischen Vereins AK Krajsnik Velika Kladausa. Insgesamt waren heuer rund 360 Erwachsene und 320 Kinder am Start.

kra



Läuft bald in Hongkong: Robert Hahn.

FOTO: GEFÖ

frei durchzukommen“, sagte der Ex-Soldat unmittelbar vor dem Start. Nachdem er zuvor Bleistein und Hillebrand erblickt hatte. Erfahrene Läufer wissen natürlich: Das Verletzungsrisiko ist bei einem Straßen-Volkslauf ziemlich gering.

Und so entwickelte sich das Rennen vorhersehbar: Bleistein und Hillebrand gingen die ersten drei Kilometer in 9:06 Minuten flott an, Nadler machte keine Anstalten dagegen zu halten. Bleistein zog sein Tempo durch, Hillebrand trat etwas kürzer. Beider Zei-

ten waren hervorragend: Bleistein siegte in 30:30 Minuten, Hillebrand folgte in 31:20 Minuten. Nadler wurde Dritter 32:30 Minuten. Im Ziel gratulierte man sich höflich und ging seiner Wege. Anderntags stichelte Nadler auf seiner Facebook-Seite süffisant: „Ich hoffe, Hansi Kampfschwert (Spitzname von Hillebrand – d. Red.) kann jetzt wieder ruhig schlafen, nachdem die ‚Machtverhältnisse‘ wiederhergestellt sind.“

Alle Ergebnisse unter www.svlohhof.de/index.php/osterlauf

Asylsuchende ohne Bonus

Lohhof – Ein gutes Dutzend Asylsuchende hat am Osterlauf teilgenommen. Kirsten Mayer vom Lohhofer Helferkreis hatte die Laufwilligen mit gesponserten Laufshirts und gespendeten Laufschuhen ausgestattet. Die jungen Männer aus Ost- und Westafrika sowie der arabischen Welt waren begeistert und gingen hoch motiviert an den Start. Nicht alle kamen an, manche hatten wohl ihre Kräfte überschätzt. Mayers Freude war allerdings ein wenig getrübt: „Wir mussten leider für jeden Asylbewerber die volle Teilnahmegebühr zahlen.“ Was durchaus ungewöhnlich ist. Die Mehrzahl der Veranstalter im Großraum München lassen die Flüchtlinge kostenfrei starten, so zum Beispiel beim Grasbrunner Volkslauf im vergangenen Sommer, beim Germeringer Lauf im Herbst, beim Pfaffenhofer Nikolauslauf oder beim Olchinger Fastenlauf. Veranstalter Axel Schröter zeigte sich einsichtig: „Wenn ich das vorher gewusst hätte, hätte man sicher etwas machen können.“

kra

Familien-Duell der Hasselmeiers

Lohhof/Oberschleißheim – „Wenn der Vater mit dem Sohne“, so hieß eine typische Fünfundzig-Jahre-Komödie mit Heinz Rühmann und Oliver Grimm in der Hauptrolle. Die Oberschleißheimer Jörg und Nicolas Hasselmeier inszenierten beim Osterlauf eine moderne Variante dieses Stücks.

Vater Jörg (52) nimmt seit über zehn Jahren am Osterlauf teil. „Mir geht’s nur um

den Spaß und ein bisschen um die Gesundheit“, erklärt der Inhaber eines Fotostudios. Nicolas, kurz: Nico (15), rannte immer bei den Kinderläufen mit. Heuer wollte er sich erstmals an der langen Distanz versuchen. Und dabei seinen Vater herausfordern. Mit dabei eine weitere Novizin: Elena Hasselmeier (21), Nicos Schwester, eine Lehramtsstudentin. „Ich will nur durchkommen und im

Ziel sein, bevor die Kleinen starten“, gab Elena vorab zu Protokoll.

Nico hatte sich früh von seinem Vater abgesetzt und traf schon nach 45:08 Minuten ein, 1:52 Minuten vor dem Familienoberhaupt. Der nahm die Sache mit Humor: „Schön, wenn ich ihn zum Laufen animieren konnte.“ Dann legte Jörg Hasselmeier zwei Extra-Kilometer oben drauf, rannte zurück und be-

gleitete Tochter Elena ins Ziel. Kurz bevor der Schülerlauf abgeschlossen wurde, traf sie vor dem Unterschleißheimer Rathaus ein. Und erhielt ein dickes Lob von Mutter Angela (48), die alle drei am Streckenrand angefeuert hatte. Im nächsten Jahr wird es wohl eine Neuauflage des Familien-Bewerbs geben. Mit einem klaren Favoriten: Nico sucht nun nach einem Verein mit guter Laufabteilung.

kra



Die Hasselmeiers: Tochter Elena, Vater Jörg und Sohn Nico absolvieren den Osterlauf erstmalig gemeinsam.

FOTO: GEFÖ

HANDBALL – BAYERNLIGA

Fehler bestimmen die Partie der besten Rückrundenteams

Ismaning – Matthias Schwer konnte es nicht fassen und wollte gar nicht glauben, was sich da vor seinen Augen abgespielt hatte. „So etwas Unterirdisches haben wir noch nie gespielt!“, sagt der Trainer des Ismaning nach der 14:16 (5:8)-Niederlage seines TSV Ismaning im Bayernliga-Topspiel bei den Handballerinnen des TSV Ottobeuren.

„Technische Fehler, wohin das Auge reichte, so dass aus den Zuschauerreihen nur noch ein Raunen zu vernehmen war“, hieß es auf der Homepage des gastgebenden TSV Ottobeuren, der nach diesem Erfolg als einziges Team der Liga in der Rückrunde noch ungeschlagen ist.

Der als Tabellendritter angereiste TSV Ismaning ging kein einziges Mal in Führung, spielte phasenweise gleich mehrere Angriffe hintereinander nicht zu Ende und versäumte es, sich mit gelungenen Offensivaktionen für die eigentlich solide Abwehrarbeit zu belohnen. Stattdessen zählte Trainer Matthias Schwer bis zur Pause bereits 18 technische Fehler und über 15 Fehlwürfe bei seinen Schützlingen. Die suchten nach diesem „Katastrophenspiel“ verzweifelt nach Erklärungen, beklagten sich über den Ball, der mal zu nass war, diesem Erfolg als einziges Team der Liga in der Rückrunde noch ungeschlagen ist.

Bayernliga-Niveau, und das auf beiden Seiten“, stellte Schwer nach der ersten Ismaninger Pleite in der Rückrunde fest.

Das Verrückte dabei: Trotz der indiskutablen Leistung – wieder einmal zeigte sich das Ismaninger Phänomen, dass in schlechten Spielen immer gleich die ganze Mannschaft ausfällt – kamen die Isis noch einmal heran und schnuppern nach einem 5:8 zur Pause beim Stande von 10:11 am Ausgleich. Doch Lisa Frank verwarf den Siebenmeter, und Ottobeuren zog auf 16:11 davon. Das war die Vorentscheidung, obwohl Ismaning noch einmal auf 14:16 verkürzte, dem Ottobeurer Angriff mit ei-



Vergebliche Liebesmühe: Trainer Schwer erklärt den Spielerinnen seine Vorstellungen am Taktikbrett.

FOTO: MICHAEL/ARCHIV

ner Manndeckung den Riegel vorschob und in der Schlussphase tolle Konterchancen ausließ.

„Dieses Spiel hatte keinen Sieger verdient – der Gegner hatte auch einen rabenschwarzen Tag erwischt“, sagt Schwer. Er hob letztlich nur die Leistung der beiden Schiedsrichter positiv hervor: Beste Werferinnen der Partie waren Judith Sonnberger (4) und Lena Keßler (4/2) beim TSV Ottobeuren sowie Kirsten Walter (4) und Lisa Frank (4/1) auf Ismaninger Seite.

GUIDO VERSTEGEN
TSV Ottobeuren – TSV Ismaning 16:14 (8:5)
Ismaning: Gschwendtner, Völkel – Frank (4/1), Walter (4), Schöffmann (2), Benick (1), Filz (1/1), Leitl (1), Oberhuber (1), Braun, Schöfbeck, Wittmann.

IHRE REDAKTION

KONTAKT
Tel.: (089) 66 50 87 16
Fax.: (089) 66 50 87 10
E-Mail: sport.lk-nord@merkur.de